Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 94 (1985)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz

ACTIO

Ein Magazin für Lebenshilfe

Nr. 5
Juni
1985

Frieden herbeireden • Ich habe viel gelernt • An Lac • Rassenhass • Sektion Locarno • Nova Helvetia • Dank Ihnen • Unheimliche Odyssee

Von der Angst, nicht rechtzeitig auf die Toilette zu kommen. Oder Inkontinenz macht einsam. Es sind die kleinen heiteren Geschichten, die das Leben schreiben. Viele Leute verzichten darauf, weil sie an ihrer eigenen Geschichte, der Inkontinenz, zu leiden haben. Sie leben mit der Angst, nicht rechtzeitig auf die Toilette zu kommen, ziehen sich aus dem aktiven Leben zurück und vereinsamen. Das muss nicht sein. Und weil mit TENAFORM niemand etwas merkt, wenn das Malheur passiert, können Sie unbeschwert und sicher den Alltag geniessen. Immer. Überall. Auch sind Sie mit Ihrem Problem nicht allein. Reden Sie darum mit unserer Inkontinenz-Beraterin Schwester Anna: Montag, 13.30 h – 17.00 h und Donnerstag, 9.00 h – 12.00 h/13.30 – 17.00 Uhr. Schwester Anna freut sich darauf, helfen zu können...
allen Inkontinenten zuliebe.

Inkontinenz-Beratungsdienst:
01 840 54 64

TENAFORM

Aktiv das Leben geniessen: Mit TENAFORM

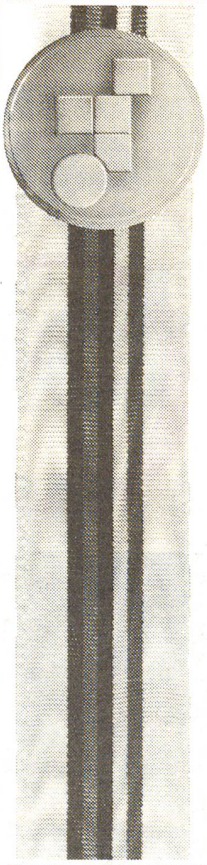
Mölnlycke AG · Althardstr. 195
8105 Regensdorf · Tel. 01 840 54 64

AC

COUPON:
☐ Ich möchte Ihre Informationsschrift, die mir zeigt, wie gut man trotz Inkontinenz leben kann.
☐ Senden Sie mir bitte eine Gratis-Musterpackung. ☐ Mann ☐ Frau.

Name:
Vorname:
Adresse:
Ort, PLZ:

015 51 06



Une médaille Huguenin!

La plus belle récompense pour ceux qui se mettent en valeur.

Pour donner du relief à un succès, à une victoire; rien ne remplace le prestige d'une belle médaille Huguenin.

Edelste Ehrung für Spitzenleistungen.

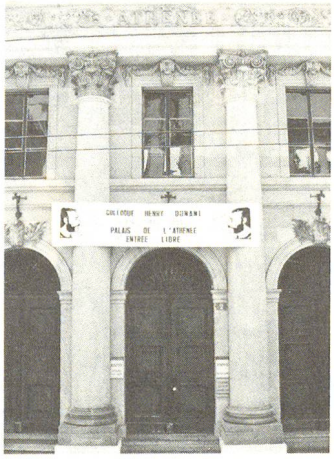
Sie adelt den Empfänger und würdigt gleichzeitig den Spender.

HUGUENIN MEDAILLEURS SA
2400 LE LOCLE Télex 952 324 Tél. (039) 31 57 55

Zum Wohl(befinden).

Wohlbefinden spendet jeder Schluck Eptinger. So wichtige Mineralstoffe wie Magnesium und Calzium, dazu Spurenelemente – lebenswichtige Bausteine für unseren Körper sind in ausgewogenem Verhältnis im Eptinger enthalten. Und kalorienfrei ist Eptinger auch.

Von der Utopie zur Realität



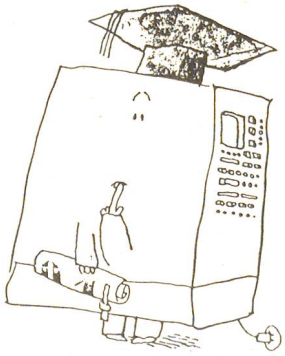
Zu diesem Thema führte die Henry-Dunant-Gesellschaft vom 3. bis 5. Mai 1985 im Genfer Palais de l'Athénée, dem Gründungssaal des Roten Kreuzes, ein Kolloquium zum 75. Todestag des Rotkreuzgründers am 30. Oktober 1985 durch. Dunant-Spezialisten aus aller Welt legten einem zahlreichen Publikum die neusten Ergebnisse der Dunant-Forschung vor.

Pressekonferenz Jahresbericht

Am 25. April genehmigte der Direktionsrat den Jahresbericht mit der Jahresrechnung 1984. Am 2. Mai fand an der Rainmattstrasse 10 in Bern, am Sitz des Zentralsekretariates, eine vielbesuchte Pressekonferenz dazu statt. Es referierten Kurt Bolliger, Präsident des SRK, und Hubert Bucher, Generalsekretär des SRK. Details zum Jahresbericht lesen Sie auf Seite 28.

Hungerflucht verhindern

Das Zentralkomitee stimmte einem Projektantrag über 2,3 Mio. Franken zu, wodurch das SRK mithelfen kann, in der äthiopischen Provinz Choa rund 160000 Menschen vor Abwanderung aus ihrer Zone und dem Schicksal, abhängige Hungerflüchtlinge zu werden, zu bewahren. Das Gemeinschaftsprogramm Caritas, SRK, Eidgenossenschaft und Lutherischer Weltbund zielt auf Bodenkonservierung und den Bau von Mikrodämmen im Distrikt Tegulet and Bulga ab, damit die Bauernfamilien wieder anbauen und ernten und sich selbst versorgen können. Nach dem Prinzip «food-for-work» leisten die Bauern die notwendige Arbeit unter Fachanleitung selber, gegen Abgabe von Grundnahrungsmitteln durch das Programm von 15 kg pro Monat und Person.



Die kleinen Brüder

Orwells düstere Prophezeiung vom grossen Bruder, vom Computer, der die Menschen von der Wiege bis zur Bahre verwaltet, ist schon längst links und rechts von den kleinen Brüdern überholt worden. Die neuen Arbeitskollegen haben nun auch im Zentralsekretariat in Bern Einzug gehalten, um die immer komplizierter werdenden Arbeitsabläufe vereinfachen zu helfen.

BERICHTIGUNG

Actio 4, Mai 1985, Seite Kontroverse
Selbstverständlich ist Helen M. Bieler – die Verfasserin des Beitrages zum Abzeichenverkauf – die Geschäftsleiterin von Schaffhausen und nicht von St. Gallen. Wir bitten um Entschuldigung.

Brandneu: Kalender 1986

Der neue SRK-Kalender 1986 ist da. Der Inhalt ist in sieben Kapitel gegliedert. Kapitel 1: Nostalgisches Kalendarium mit hundertjährigem Kalender. Kapitel 2: Dienstleistungen der Sektionen. Kapitel 3, 4, 5 und 6: die vier Jahreszeiten mit farbig illustrierten Titelgeschichten, Tips für Biogärten, Schönheit, Gesundheit und Sport. Kapitel 7: Besuchszeit bei Helvetia. (Wann und wo können Bürgerinnen und Bürger hinter die Kulissen der Eidgenossenschaft blicken.)

Mehr darüber auf Seite 29.

Der Kalender kann durch Actio oder direkt bei Hallwag AG, Bern, bezogen werden. Preis Fr. 7.20. Umfang 144 Seiten.

VORSCHAU

JULI/AUGUST 1985

Hauptthema:
Schwierige Gleichberechtigung

Elisabeth I.
Portrait der Bundesrätin

Liebe Frau Kollega
Der lange Weg durch die Institutionen

Liv Ullmann
im Gespräch mit Guido Baumann

Pionierinnen des Roten Kreuzes

Locarno – eine runde Sache
Bericht über die 100. Delegiertenversammlung

Gruppenbild mit Damen
Die Sekretärinnen der Sektionen

Das grüne Kreuz
Idee von Henri Dunant

Und vieles andere mehr...

ACTIO

Nr. 5 Juni 1985 94. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111
Telex 911 102

Chefredaktion
und deutschschweizerische Ausgabe
Lys Wiedmer-Zingg

Französische Ausgabe
Béatrice Wyssa

Italienische Ausgabe
Sylva Nova

Grafisches Konzept
Winfried Herget

Herausgeberin
Schweizerisches Rotes Kreuz

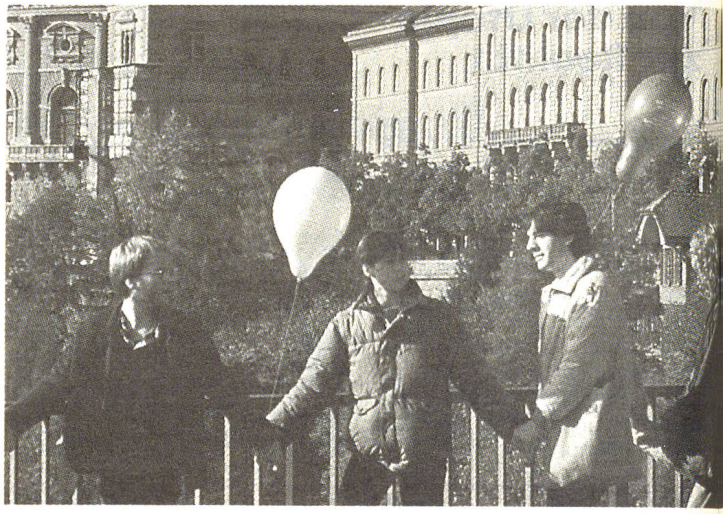
Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247
Telex 934 646

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370

Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–, Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August

IN DIESEM HEFT

Kann man Frieden herbeireden?
Wenn man es könnte, hätten wir ihn wohl schon lange. In einem Kassettengespräch nimmt Prof. Dr. Hans Haug Stellung. Seine Feststellung: «Was heute zwischen den Staaten geschieht, ist nichts anderes als ein ungeheurer Zerrspiegel unseres eigenen Verhaltens.
Seiten 8/9



An Lac
Zwischen 1979 und 1981 haben ungefähr 8000 Flüchtlinge aus Südostasien in der Schweiz Aufnahme gefunden. Im November 1984 hat der Bundesrat einen Kredit zur Verbesserung der sozialmedizinischen Betreuung dieser Menschen bewilligt. Seit dem 1. April 1985 ist ein fünfköpfiges Team an der Arbeit. Mit Doan Trang Chappuis unterhielt sich Werner Haug.
Seiten 12/13

Dank Ihnen
Anstelle des Separatdruckes «Dank Ihnen», werden Patinnen und Paten, die regelmässig Geld für einen bestimmten Zweck einzahlen, in Zukunft Actio erhalten. Über die Umstellung informieren wir auf
Seiten 22/23

Im Kern des Rassismus
Ivan Dalain drehte vor rund einem Jahr einen Dokumentarfilm über Rassismus für das westschweizerische Fernsehen. Vier Europäer, zwei Schwarzafrikaner, zwei Araber wurden von einem diskreten TV-Team beobachtet, wie sie während 5 Tagen auf engstem Raum, fern jeder Zivilisation, miteinander auskamen.
Seiten 14/15

Der Zauberer: Serge Diakonoff
Während die traditionellen Künste der Körper- und Gesichtsbemalung mehr und mehr aus den aussereuropäischen Kulturkreisen verschwinden, sieht man immer häufiger bemalte Gesichter in unseren Hauptstädten. Serge Diakonoff, der in Genf geborene, aufgewachsene und wohnende Künstler, gilt international als «Guru» der Gesichts- und Körperbemalung.
Seiten 30/31

INHALT

3 SRK in Kürze
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene

5 Schielebinggis
Editorial

7 Nahrungsmittelhilfe
Kontroverse

8 Kann man Frieden herbeireden?
Kassettengespräch mit Prof. Dr. Hans Haug

10 Die unheimliche Odyssee
Begegnung mit Poul Hartling, Hochkommissar für Flüchtlingswesen, Genf

12 An Lac, fünf Jahre nach der Flucht
Gespräch mit Doan Trang Chappuis

14 Im Kern des Rassismus
Interview mit Ivan Dalain über seine TV-Dokumentation

16 Mein Lebensinhalt
Die Sektion Locarno stellt sich vor

18 Arcegno
Nationale Jugendwoche

20 Nova Helvetia
Zwischen 1860 und 1880 wanderten Innerschweizer nach Brasilien aus

22 Dank Ihnen
Ein Bericht für die Paten und Patinnen des SRK

24 Ich habe viel gelernt
Augenzeugenbericht aus dem Sudan

28 SRK-Jahresbericht 1984

29 Schwarzes Brett

30 Der Zauberer: Serge Diakonoff
Titelblattkünstler

EDITORIAL

Schielebinggis

Als Kind schielte ich. Das war meine erste, prägende Lektion im Anderssein, in Sachen Rassismus. Ich hätte auch rothaarig sein können, zu dick, ein Stotterer oder mit sonst einem Handicap behaftet, die schmerzlichen Erfahrungen wären wohl die gleichen geblieben.
Wer nicht der Norm entspricht, wird ausgelacht, den schiebt man an die Peripherie.
Rassismus, wie wir ihn alle mehr oder weniger ausgeprägt in uns tragen, hat Schattierungen, er geht vom verächtlichen Nasenrümpfen bis zur eigentlichen Vernichtungswut. Bereits Pauschalurteile wie «untüchtige Jugend» oder «alte, unnütze Esser» sind Ausdruck von Rassismus.
Der Schritt bis hin zum Judenhass, zur Verachtung der Schwarzen, der Türken, der Tamilen ist klein.
Selbst jene, die sich frei glauben von jeglichem Rassismus, sind gegen Überraschungen, die aus dem eigenen Innern kommen, nicht gefeit.
Wenn im Café in der Nachbarschaft die Italiener sich lautstark bis weit nach Mitternacht unterhalten, werden sie plötzlich zu «Tschinggen».
Wenn der Sohn oder die Tochter den Eltern einen andersrassigen Partner vorstellen, dann geraten alle weissen Gene in Aufruhr wegen dieser Verbindung.
Wenn sich der Arbeitsrhythmus am Arbeitsplatz empfindlich ändert, weil fremde Arbeitskräfte in der Überzahl sind, dann wird das Klima explosiv.
Der Rassenhass ist keine Erfindung der weissen Rasse, Unversehens kann er uns – irgendwo im Ausland – auch höchstpersönlich entgegenschlagen, weil wir dort das Fremde, andere, Verhasste repräsentieren.
Rassismus, die Lehre vom Über- und Untermenschen, ist der tiefste Grund unzähliger Kriege und Vertreibungen. Darum wollten wir dieses Thema in «Actio» einmal von verschiedenen Seiten einkreisen.